

Was ist *Dasyscytus sordidus* FIEBER 1864? (Hem. Het. Miridae)

Von Eduard WAGNER, Hamburg

Diese Art dürfte den meisten Autoren der vergangenen Jahrzehnte unbekannt geblieben sein. Außer der Beschreibung FIEBERS (1864) ist nichts über sie publiziert. Einige Verfasser, wie z. B. STICHEL (1957), haben sich auf eine kritiklose Wiedergabe der Beschreibung FIEBERS beschränkt. Die Gattung wurde auch deswegen nicht weiter beachtet, weil sie später von mehreren Autoren unter anderem Namen beschrieben wurde und diese Namen sich einbürgerten, ohne daß die Identität mit *Dasyscytus sordidus* erkannt wurde. Auch die Gattung, in die man die Art stellte, ist bei fast jedem Verfasser eine andere. Das wiederum beweist, daß man sich über die systematische Stellung dieser Art nicht klar war.

Der Verfasser hatte in den letzten Jahren Gelegenheit, einerseits umfangreicheres Material der Art aus Nordafrika zu untersuchen, andererseits aber auch das lebenswürdige Entgegenkommen von Herrn Prof. H. LINDBERG, Helsingfors, Herrn Dr. A. SOOS, Budapest und Herrn G. SEIDENSTÜCKER, Eichstätt, das authentische Material der anderen in Frage kommenden Arten nachzuprüfen. Allen diesen Herren sei auch an dieser Stelle für ihre lebenswürdige Unterstützung noch einmal bestens gedankt!

Dabei ergab sich die Tatsache, daß *Dasyscytus sordidus* FIEB. völlig mit *Pachytomella aenescens* REUTER 1899 übereinstimmt. Die Typen dieser Art, die sich im Zoologischen Museum Helsingfors befinden (Nr. 3490, 3491, 3492), konnten untersucht werden. Die Übereinstimmung betrifft nicht nur die äußeren Merkmale, z. B. die auffällige Membranpubeszens, sondern auch den Bau der Genitalien des ♂, der sehr charakteristisch ist. Daraus ergibt sich, daß diese beiden Arten identisch sind.

Für *Pachytomella aenescens* REUT. stellt aber bereits REUTER selbst (1902) fest, daß seine Art identisch mit *Piezocranum frontosum* HORVATH 1898 ist. Eine Nachprüfung dieser Behauptung konnte durch einen Vergleich mit der HORVATHschen Type, die mir Herr Dr. SOOS, Budapest, in lebenswürdiger Weise zusandte, durchgeführt werden und ergab eine Bestätigung der REUTERschen Auffassung. Somit ist auch diese Art identisch mit *Dasyscytus sordidus* FIEB.

Der damals von REUTER eingeführte Name *Pachytomella frontosa* HORV. hat sich dann eingebürgert und ist bis heute auf die Art angewandt worden. Merkwürdigerweise hat jedoch REUTER die Membranpubeszens, die ein sehr wichtiges Merkmal der Art ist, übersehen oder nicht beachtet. Sie ist aber auch bei den Typen REUTERS vorhanden. HORVATH konnte sie nicht feststellen, da sein Material ausschließlich aus brachypteren ♀♀ bestand. Diese Lücke in den Beschreibungen der beiden Autoren führte dazu, daß SEIDENSTÜCKER (1956) die Art

zum vierten Male beschrieb. Er nannte sie *Kilicanata pilifera* SEID. Durch Vergleich authentischen Materials, das mir Herr SEIDENSTÜCKER in liebenswürdiger Weise zur Verfügung stellte, konnte auch hier eine völlige Übereinstimmung festgestellt werden. Als der Verfasser (1958) zum ersten Male das ♀ von *Dasyscytus sordidus* FIEB. beschrieb, wurde die Frage offen gelassen, ob die Art mit *Kilicanata pilifera* SEID. identisch sei. Umfangreicheres Material zeigte aber, daß auch diese beiden Arten konspezifisch sind.

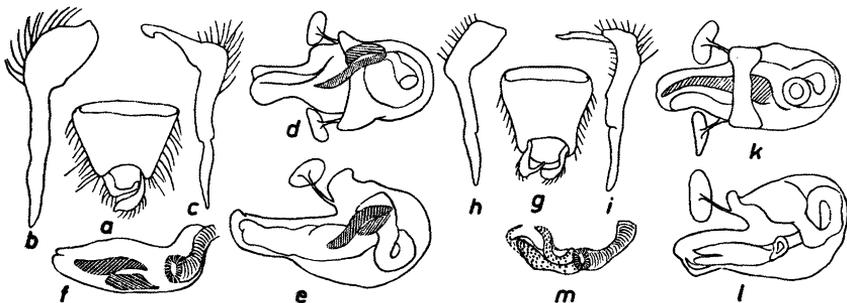
Es ergibt sich also die folgende Synonymie:

Dasyscytus sordidus FIEBER 1864 =
Piezocranum frontosum HORVATH 1898 =
Pachytomella aenescens REUTER 1899 =
Pachytomella frontosa HORVATH, sensu REUTER 1902 =
Kilicanata pilifera SEIDENSTÜCKER. 1956.

Dieser Zusammenlegung steht scheinbar eine Angabe STICHELS (1957: 491) entgegen. Er trennt die Gattungen *Kilicanata* SEID. und *Dasyscytus* FIEB. durch die Form des Xyphus der Vorderbrust. Es ist aber ein Irrtum, daß sich beide darin unterscheiden sollen. Der Xyphus ist bei beiden Gattungen leicht vertieft und hat einen schwach wulstigen Rand. Auch die Form des Kopfes bei Seitenansicht ist nicht verschieden, wie STICHEL (l. c.) behauptet. Hier ist seine Fig. 230 falsch, während die Fig. 288 und 229, die wohl bei SEIDENSTÜCKER entnommen wurden, richtig sind.

Der Name *Dasyscytus sordidus* FIEBER 1864 hat aber Priorität vor allen übrigen und muß daher auf die Art angewandt werden. Zu überprüfen wäre aber die Frage, in welche der obigen Gattungen die Art zu stellen ist.

Daß sie nicht in die Gattung *Piezocranum* HORVATH 1877 gestellt werden kann, weist bereits REUTER (1902) überzeugend nach. Er stellt sie darum in die Gattung *Pachytomella* REUTER 1891, zeigt aber, daß sie doch von dieser Gattung stark abweicht. Da er überdies die Membran-Pubeszenz außer Betracht läßt, verstärken sich die Unterschiede gegen *Pachytomella* erheblich. SEIDENSTÜCKER (1956) hat ohne Zweifel recht, wenn er das letztgenannte Merkmal als sehr gewichtig betrachtet und darum eine besondere Gattung für die Art aufstellt. Die aus der Pyrenäen-Halbinsel beschriebene Gattung *Dasyscytus* übersieht er dabei. Das ist verständlich, da außer in der Originalbeschreibung FIEBERs keine Hinweise auf die erwähnte Behaarung vorlagen. Über die recht erheblichen Unterschiede im Bau der Genitalien des ♂ wird noch weiter unten gesprochen werden. Es ist daher



Genitalien des ♀:

a—f = *Pachytomella parallela* M. D., g—m = *Dasyscytus sordidus* FIEB. —
a + g = Genitalsegment von oben (25 x) — b + h = rechter Genitalgriffel von oben (67 x) — c + i = linker Griffel von oben (67 x) — d + k = Penis von oben (67 x) — e + l = derselbe seitlich (67 x) — f + m = Vesika seitlich (67 x)

durchaus richtig, die Art in einer gesonderten Gattung unterzubringen. Sie muß aber *Dasyscytus* FIEBER 1864 heißen.

Als letzte Frage ist nunmehr die systematische Stellung der Gattung zu klären. Einerseits haben REUTER (1902) und HORVATH (1898) entschieden, daß die Art zu den *Halticini* KIRK. gestellt werden muß, andererseits findet sich aber bei OSCHANIN (1909) eine Bemerkung, die eine Ansicht REUTERs wiedergibt, daß *Dasyscytus* FIEB. „verisimiliter haud ad divisionem *Laboparia referendum*“ sei. SEIDENSTÜCKER (1956) stellt durch sehr exakte Untersuchungen fest, daß vor allem im Bau des Penis starke Abweichungen gegenüber den *Halticini* vorhanden sind und stellt die Gattung daher zu den *Orthotylini* VAN DUZEE.

Alle äußeren Merkmale sprechen für eine Einordnung bei den *Halticini*. Der Kopf ist von vorn gesehen dreieckig und die Augen liegen an der oberen Ecke. Seitlich gesehen ist der Abstand des unteren Augenrandes von der Kopfspitze etwa so groß wie die Höhe des Auges. Das erste Glied des Rostrum ist auffallend dick und etwa doppelt so dick wie das erste Fühlerglied.

Der Bau der Genitalgriffel (Fig. h + j) stimmt ebenfalls völlig mit demjenigen der *Halticini* (Fig. b + c) überein. Auch SEIDENSTÜCKER stellt nur Abweichungen im Bau des Penis fest. Die äußere Form desselben (Fig. k + l) entspricht jedoch völlig demjenigen von *Pachytomella* REUT. (Fig. d + e). Die Theka ist hinter der Mitte plötzlich verjüngt und der Spitzenteil davor verengt sich nicht gegen die Spitze und ist distal fast abgestutzt. Diese Form der Theka ist sogar charakteristisch für die *Halticini*. Die Vesika (Fig. m) hat jedoch einen auffälligen Bau, den SEIDENSTÜCKER sehr klar darstellt. Während bei *Pachytomella* (Fig. f) die beiden Lappen derselben membranös sind und nur zwei stärker chitinisierte Teile (spicula) aufweisen, sind diese Lappen bei *Dasyscytus* (Fig. m) kräftiger chitiniert und ihre Oberfläche ist mit feinen Zähnen besetzt. Sie sind seitlich zusammengedrückt; ich möchte sie aber nicht als blattartig bezeichnen, wie SEIDENSTÜCKER es tut. Sie stehen nach Ansicht des Verfassers auch den membranösen Anhängen der *Halticini* näher als den Chitinbändern der *Orthotylini*. Im übrigen zeigen auch die Genitalien der Arten der Gattung *Halticus* HAHN stärker chitinisierte Anhänge der Vesika, die bei einigen Arten ebenfalls kleine Zähne tragen und Ähnlichkeit mit den Lappen von *Dasyscytus* zeigen. Ohne Zweifel bilden jedoch diese Anhänge bei *Dasyscytus* einen Übergang zwischen der Form bei den *Halticini* und derjenigen bei den *Orthotylini*. Die Gattung *Dasyscytus* muß aber wegen der Übereinstimmung in vielen anderen Merkmalen zu den *Halticini* gestellt werden. Die systematische Einordnung muß zwischen *Halticus* HHN. und *Pachytomella* REUT. erfolgen.

Dasyscytus sordidus FIEB. hat eine recht weite Verbreitung. Mir lag Material vor aus Spanien, Marokko, Algier und Klein-Asien. REUTER hatte bei der Beschreibung von *Pachytomella aenescens* Tiere aus Oran (Algier), SEIDENSTÜCKERs Material stammte aus Klein-Asien (Tarsus) und OSCHANIN fügt den Fundorten noch Österreich (vermutlich das heutige Jugoslawien) und Rumänien hinzu. Das würde bedeuten, daß die Art fast im ganzen Mittelmeergebiet mit Ausnahme des Südostens (Syrien, Ägypten) angetroffen wurde. Ein brachypteres ♀ der Sammlung HORVATH (Paratypoid) erwies sich allerdings als *Pachytomella passerinii* COSTA.

3. Schriften-Nachweis

1. FIEBER, F. X. 1864 — Neuere Entdeckungen in Europäischen Hemipteren. — Wien Ent. Mon. VIII: 84.
2. HORVATH, G. 1898 — Hétéroptères recueilles par M. le Dr. A. FOREL en Algérie. — Rev. d'Ent. Caën XVII: 155.
3. OSCHANIN, B., 1909 — Verzeichnis der Paläarktischen Hemipteren. — Beilage zu Ann. Mus. Zool. Acad. Imp. Sci. I: 806 u. 797.
4. REUTER, O. M. 1900 — Capsidae novae mediterraneae. — Öfv. Fin. Vet. Soc. Förh. XLII: 157/158.

5. REUTER, O. M. 1902 — *Miscellanea Hemipterologica*. Öfv. Fin. Vet. Soc. Förh. XLIV: 174/175.
 6. SEIDENSTÜCKER, G. 1956 — Eine neue paläarktische Miride mit Membran-Pubeszens. — *Rev. Fac. Sci. Univ. Istanbul, Serie B, XXI* (1—2): 65—70.
 7. STICHEL, W. 1957 — *Illustr. Best. Tab. der Wanzen II, Band I* (16): 491—496.
 8. WAGNER, E. 1958 — Das Weibchen von *Dasyscytus sordidus* FIEBER 1864. — *Mitt. d. D. E. G. XVII* (4): 72/74.
-